

## 4. Bibliographie der Schriften

**In: A.H. Francke, Sonn= und Fest=Tags=Predigten. Halle, Waisenhaus 1724. S. 524-541.**

Von dem Reiche GÖttes. Am III. Sonntage in der Fasten / Oculi.  
(Anzugs=Predigt, gehalten in der Ulrichs=Kirche zu Halle Anno 1715)

**Francke, August Hermann**

**1724**

Textus. Luc. XI, 14-28.

---

### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

dem Befehl und Willen seines Herrn: habe auch keinen andern Zweck, als darinnen Christo nachzufolgen, daß ich predige das Evangelium vom Reich Gottes, nicht als von einer Sache, die noch ferne wäre, sondern, wie es gebühret einem Diener des Neuen Testaments, als von einer gegenwärtigen Wohlthat. Dabey versehe ich mich denn auch billig zu allen denen, welche das Wort Gottes aus meinem Munde anzuhören kommen werden, daß sie auch nichts anders von mir werden erwarten, als daß ich ihnen in aller Einfältigkeit und Lauterkeit das Evangelium von dem Reiche Gottes verkündigen werde. Wie aber das unter göttlichem Gnaden-Beystand und Regierung geschehen soll, solches wird aus der gegenwärtig zu haltenden Predigt mit mehrern zu vernehmen seyn.

Ich erkenne, daß ich zum allerhöchsten des Gebets und der Fürbitte frommer Christen vonnöthen habe. Es ist zwar das eine Pflicht einer ieglichen Christlichen Gemeine, daß sie für ihre Lehrer und Prediger nicht nur bey dem Antritt, sondern beständig und so lange ihr Amt währet, zu GOTT bete: doch ist es zugleich eine sehr grosse Wohlthat, die dadurch denen Lehrern erwiesen wird, und welche sie billig mit größter Danckbarkeit zu erkennen haben. Weßwegen ich denn auch für dieses mal nichts anders bitte, als dieses, daß, wem GOTT Gnade zum Gebet gegeben hat, derselbige mir diese Wohlthat erzeigen wolle, jetzt und hinfort allezeit mir mit Gebet und Flehen in meinem Amte benzustehen, und von GOTT zu erbitten diejenige Weisheit, dasjenige Licht, diejenige Kraft, so mir nöthig seyn mag, das Amt eines Evangelischen Predigers recht zu führen. Eben darum wolle denn Eure Christliche Liebe auch für dieses mal zu GOTT dem HERRN beten, und insonderheit ihn bitten, daß er den Vortrag in dieser gegenwärtigen Stunde kräftiglich segnen wolle, daß nichts geredet werde, als was zu unserer wahren Erbauung und zur Beförderung des Reiches Gottes dienen mag; so dann, daß auch dieser Zweck bey einem ieden (ach daß es alle seyn möchten!) möge erreicht werden. Hierum laßt uns denn GOTT bitten im Gebet eines gläubigen und andächtigen Vaters Unsers.

## TEXTVS.

Luc. XI, 14-28.

**U**nd er trieb einen Teufel aus, der war stumm, und es geschach, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme. Und das Volck verwunderte sich. Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibet die Teufel aus durch Beelzebub, den Obersten der Teufel. Die andern aber versuchten ihn, und begehrten ein Zeichen von ihm vom Himmel. Er aber vernahm ihre Gedancken, und sprach

sprach zu ihnen: Ein ieglich Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fällt über das andere. Ist denn der Satanas auch mit ihm selbst uneins, wie will sein Reich bestehen? Dieweil ihr sagt: Ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub. So aber ich die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter seyn. So ich aber durch Gottes Finger die Teufel austreibe, so kommt ja das Reich Gottes zu euch. Wenn ein starcker gewapneter seinen Pallast bewahret, so bleibt das Seine mit Frieden. Wenn aber ein stärkerer über ihn kömmt, und überwindet ihn, so nimmt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und theilet den Raub aus. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammlet, der zerstreuet. Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen ausfähret, so durchwandelt er dürre Stäte, suchet Ruhe, und findet ihr nicht, so spricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kömmt, so findet ers mit Besemen gekehret und geschmücket. Denn gehet er hin, und nimmt sieben Geister zu sich, die ärger sind denn er selbst, und wenn sie hinein kommen, wohnen sie da, und wird hernach mit demselbigen Menschen ärger, denn vorhin. Und es begab sich, da er solches redete, erhob ein Weib im Volck die Stimme, und sprach zu ihm: Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

**S**eliebte in Christo Jesu, Gleichwie unser Heyland in seinem ganken Lehr-Amte geprediget hat das Evangelium vom Reiche Gottes, so hat er auch von demselbigen nach seiner Auferstehung mit seinen Jüngern geredet. Und wie der Evangelist Marcus die Summa der Predigt Christi kurz darin zusammen fasset, daß er habe geprediget das Evangelium vom Reiche Gottes: so fasset Lucas in der Apostel Geschichte im 1. Cap. v. 3. dasjenige, was unser Heyland in denen vierzig Tagen nach seiner Auferstehung, da er noch auf Erden gewesen, mit seinen Jüngern gesprochen, zusammen, wenn er spricht: Er redete mit ihnen vom Reiche Gottes. Zwar wird ohne Zweifel ein Unterschied gewesen seyn zwischen dem, was unser Heyland zuvor mit seinen Jüngern vom Reiche Gottes geredet und dem Volcke geprediget, und zwischen dem, was er nach seiner Auferstehung mit ihnen gesprochen; aber die Sache war doch eins. Vorhin hatte er vieles mit ihnen zu reden, aber sie kontens nicht

nicht tragen; wie er das ausdrücklich bezeuget Joh. 16, 12. Aber nachdem er nun gestorben und wieder auferstanden war, und ihnen die Schrift, dazu auch ihr Herz geöffnet hatte, daß sie verstunden, was von ihm geschrieben war; so konnte er nun mit ihnen anders sprechen vom Reiche Gottes, und konnte ihnen von denen Dingen, die sie zuvor nicht tragen konnten, nun manniges vorbringen, weil sie nun wußten, daß Christus leiden müssen, und also in seine Herrlichkeit eingehen; welches sie vorhin noch nicht verstunden. Darum wies er sie auch aufs Reich Gottes, das nun in Kraft sollte offenbaret werden, wenn er nemlich seinen Heiligen Geist senden würde, welcher das Reich Gottes in ihnen anfange und durch sie in der Welt ausbreiten sollte, darin hinfort ihm, dem HERRN JESU, gedienet würde in Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist, als darin das Reich Gottes bestehet, wie Paulus bezeuget Röm. 14, 17.

Hat denn nun der HERR JESUS nichts anders geredet, als vom Reich Gottes: was sollte ich, Geliebte in dem HERRN, der ich zur Nachfolge Jesu Christi verbunden bin, euch anders predigen? Es müssen zwar die besondern Punkte auch abgehandelt werden; aber sie zielen doch alle auf das einzige nothwendige, welches der HERR JESUS auf Erden geprediget hat. Da nun unser Heyland in dem verlesenen Evangelischen Text selbst dazu Anlaß und Gelegenheit giebt, wenn er spricht: So kömmt ja das Reich Gottes zu euch; so soll das auch die Sache seyn, wovon ich aniesz mit wenigen zu handeln gedencke, nemlich

### Von dem Reiche Gottes.

Wir werden dabey zu sehen haben:

- I. Wer dasselbige anrichte/
- II. Worin es bestehe/
- III. Wodurch es verhindert werde/ und
- IV. Wodurch es gegründet und befördert werde.

**D**u treuer und hochverdienter Heyland, sey mitten unter uns in dieser Stunde. Regire die Zunge, daß recht von deinem Reich gesprochen werde; und regire die Herzen, die gegenwärtig sind, daß sie das, was davon gesprochen wird, in sich nehmen und bewahren, damit auch das Reich Gottes in ihnen ange-  
rich-

richtet und in ihnen vermehret werde, zu deinem Lobe. Amen,  
 Herr JESU, Amen!

### Erster Theil.

**W**enn nun, Geliebte in dem Herrn, für dieses mal zu handeln ist von dem Reiche Gottes, so halt ich für überflüssig zu fragen: bey wem das Reich Gottes angerichtet werden solle? Es verstehet das vorhin ein ieder; indem er von seiner Kindheit auf gelehret worden zu beten: Zu uns komme dein Reich. Da wir nun selbst leicht sehen und erkennen, daß wir alle diejenigen sind, bey welchen das Reich Gottes angerichtet werden soll; so fragen wir nur: Wer es anrichte? wer uns doch dazu ver helfe? wer uns doch so selig mache, daß GOTT sein Reich bey uns habe? In dem es aber genennet wird ein Reich Gottes; so höret ein ieder aus der bloßen Benennung, es müsse dieses GOTT selbst zugeschrieben werden. Denn, wie könnte einer GOTT dem HERRN ein Reich anrichten? oder, wie könnte einer blossen Creatur zugeschrieben werden, daß sie das Reich Gottes baue?

Wie aber nun der hochgelobte GOTT in der H. Schrift genennet wird der Vater, der Sohn und der Heilige Geist: so mögen wir keine Person der heiligen Dreieinigkeit davon ausschließen. In unserm Text werden wir auf den Vater gewiesen. Denn da unser Heyland dieses Werk verrichtete, so in dem Text beschrieben wird: so that er ein Werk, das ihm sein Vater gegeben hatte, daß ers thun sollte; wie er davon redet Joh. 5, 36. Und indem er saget, er treibe durch den Finger Gottes die Teufel aus, ziele er damit auf seinen himmlischen Vater, durch dessen Finger er solches alles ausrichte. Auch mögen wir den Heiligen Geist nicht ausnehmen, als welcher eben der Finger Gottes ist, von welchem unser Heyland redet, daher es Matth. 12, 28. also ausgedrückt wird, daß er die Teufel durch den Geist Gottes austreibe. Jedem noch, wie dem Vater das Werk der Schöpfung, und dem Heiligen Geist das Werk der Heiligung zugeeignet wird: also wird dem Sohn das Werk der Erlösung insonderheit zugeschrieben, der um deswillen menschliche Natur an sich genommen, auf daß er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel. (Hebr. 2, 14.) So wird demnach Christo, unserm Heylande, dieses besonders beygelegt, daß er das Reich Gottes anrichte. Auf ihn hatten alle Propheten gewiesen, daß er dieses thun sollte. Und diß war die allgemeine Erwartung des Jüdischen Volcks: wenn der Kommen würde, von welchem Moses und die Propheten geschrieben hätten; so würde er das Reich Gottes mit sich bringen. Darum lesen wir auch im Neuen Testament von Menschen, die auf das Reich Gottes gewartet haben,

(1. Theil)

Exx

unter